

Das Abenteuer der Gegenwart

Knapp vor der Abfahrt schnuppert der Mann, der hier nur kurz und nur als Beispiel erwähnt wird, in seinem Bücherzimmer nach Lektüre. Er ist steinmüde von vieler Arbeit, nervös durch Sorgen und sonstige Erschütterungen; will für wenige Tage aufs Land, allein sein, ausruhen. Jetzt wählt er unter den Neuerscheinungen, die herumliegen, im letzten Moment und aufs Geratewohl Eugen Sue: „Die Geheimnisse von Paris.“ Ein uralter Roman. Heute lockt ihn nur das erlesen schöne Gewand, in dem sich das Buch wieder anbietet, locken ihn die Zeichnungen von Daumier, die dem Werk beigegeben sind. Dann aber, draußen in der ländlichen Stille, ehe er sich dessen recht versieht, reißt ihn der Sturm von Ereignissen, der den alten Roman durchbraust, Abend für Abend mit fort. Dieser Sturm fegt den erschöpften Mann aus seiner Erschöpfung, aus seiner Nervosität, aus allem Wissen und Grübeln um sich selbst. Noch nie ist ihm die Einsamkeit so wenig einsam, selten ist sie ihm so erfrischend gewesen.

Ein einzelner Mann, nichts weiter; und ein altes, langverschollenes Buch. Dennoch: ein Patient und seine Arznei.

Felix Salten (Neue Freie Presse).



Eugen Sue: Die Geheimnisse von Paris in neuer Bearbeitung von Bernhard Jolles. Mit zeitgenössischen Abbildungen von Daumier und anderen. 800 Seiten mit 70 Abbildungen. — In Ganzleinen Mark 13. — Avalun-Verlag in Zellerau bei Dresden.